



Direktor: P. Carlos Cabecinhas \* Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) \* Dreimonatlich \* 8. Jahrgang \* 31. Ausgabe \* 2011/11/13

## Heiligtum setzt seinen Weg bis zur Hundertjahrfeier der Erscheinungen fort

Das Heiligtum von Fatima fing vor circa einem Jahr einen siebenjährigen Weg zur Hundertjahrfeier der Erscheinungen an, der nicht nur eine Erinnerung der Vergangenheit, sondern vor allem eine Gelegenheit sein soll, das Bewusstsein des Reichtums und der Aktualität der Botschaft von Fatima zu verbreiten und neu zu entfachen.

Im ersten dieser sieben Jahre waren die Engelserscheinungen, die 1916 den Kindern widerfahren sind, das Ereignis, das den thematischen Weg inspirierte. Mit dem Thema „Die Heiligste Dreifaltigkeit, In tiefer Demut bete ich Dich an“, wollte man den Fokus auf die Zentralität Gottes in der Botschaft von Fatima richten und eine Haltung der Hingabe seitens der Pilger und Anhänger von Unserer Lieben Frau von Fatima erhalten.

Das Jahresthema bestimmte die großen Feierlichkeiten, vor allem die großen Wallfahrten des 12. und 13. Mai bis Oktober. Außerdem gab es viele weitere Initiativen im Heiligtum, in diesem Kontext. Da wir uns jedoch bewusst sind, dass diese Initiativen fast nur diejenigen erreichen, die das



Heiligtum besuchen, haben wir auf unserer Internetseite eine Sammlung von Beiträgen zusammengefasst, die der Reflexion, dem Gebet und der Belebung von Wallfahrten über das Thema dieses ersten Jahres der Hundertjahrfeier der Erscheinungen dienen soll. Man findet dort, in verschiedenen Sprachen, Texte mit theologischen Reflexionen, katechetische Abhandlungen, Gebets- und Feierprogramme, die, so hoffen wir, einen nützlichen Beitrag für das Erleben des diesjährigen Themas seitens aller Anhänger Unserer Lieben Frau von Fatima auf der ganzen Welt sind.

Während des nächsten pastoralen Jahres, das am 27. November startet und dessen Thema die Frage Unserer Lieben Frau „Wollt ihr euch Gott darbieten?“ ist, werden wir erneut diese Arbeitsmaterialien und Abhandlungen zur Verfügung stellen, für alle, die im oder außerhalb des Heiligtums, mit uns diesen Weg der Hundertjahrfeier der Erscheinungen gehen möchten.

Ich wünsche allen ein Heiliges und Frohes Weihnachtsfest!

*P. Carlos Cabecinhas, Rektor*

### Am 13. Oktober erinnerte Papst Benedikt XVI. an Unsere Liebe Frau von Fatima

Am Ende der Audienz des 12. Oktobers, erinnerte Papst Benedikt XVI. in seinem Gruß an die Jugend, an die Kranken und an die Brautpaare an Unsere Liebe Frau von Fatima.

Am Vortag des 13. Oktobers, Jubiläum der sechsten Erscheinung Marias in Fatima, sagte er: „Mein Gedanke richtet sich an Unsere Liebe Frau von Fatima, da wir morgen Ihrer letzten Erscheinung gedenken. Der Himmlischen Muttergottes vertraue ich euch an, liebe Jugendliche, so dass ihr dem Ruf des Herrn auf eine großzügige Weise antworten könnt. Maria sei euch,

lieben Kranken, Trost im Leid und begleite euch, liebe Brautpaare, in eurem familiären Weg, der noch ganz am Anfang ist“.

Während dieser Generalaudienz erinnerte Benedikt XVI. an die jüngsten Gewalttaten in Kairo und bat jeden um Gebete für den Frieden und den Respekt.

„Dieser Oktobermonat lädt uns dazu ein, das tägliche Rosenkranzgebet beizubehalten: dass auf diese Weise eure Familien sich mit Unserer Mutter im Himmel vereinen, um mit dem Rettungsgedanken, den Gott für euch hat, vollkommen zu kooperieren“, appellierte er.

## Erde von Fatima im Museumshaus von Johannes Paul II.



Am 12. Oktober erhielt das Heiligtum von Fatima/Portugal Besuch einer Delegation aus Polen, die aus dem Direktor des Museumshauses der Familie des Seligen Johannes Paul II., P. Pawel Danek, und dessen Designer, Jaroslaw Klaput, bestand.

Diese Delegation kam nach Fatima, um ein Stück Erde aus dem Boden Nahe der großen Eiche, die sich neben der Erscheinungskapelle - und so im Zentrum des Fatima-Heiligtums - befindet, nach Wadowice zu bringen.

Das Museumshaus ist dabei, den Wiederaufbau des Geburtshauses von Johannes Paul II., 1920 in Wadowice, zu fördern, und, um an die Orte zu erinnern, die der Selige Johannes Paul II. besucht hat, wird Erde von den verschiedenen Plätzen, durch die dieser Papst kam, gesammelt.

Das Projekt, das die bereits existierende

Museumsausstellung erweitern wird, zielt darauf hinaus, die Erinnerung an den Seligen Papst Johannes Paul II. zu erhalten und den zukünftigen Generationen die Lehren Johannes Pauls II., die Botschaft seines Lebens und sein ganzes Erbe weiterzugeben.

„Wir möchten aufzeigen, dass Johannes Paul II. nicht ein einfacher Tourist war, sondern ein wahrer Hirte, wie der

Heilige Paulus, Träger des Evangeliums und des Glaubens“, erklärte P. Dawel Danek.

„Wir wissen, dass sich Fatima im Herzen des Papstes befand, sowie er in unserem Herzen“, sagte seinerseits der Rektor des Heiligtums von Fatima aus.

Fatima wird im Museumshaus von Wadowice an zwei Punkten der Ausstellung präsent sein: im Bereich, der dem Attentat, den Johannes Paul II. am 13. Mai 1981 erlitt, gewidmet ist, und im Bereich, der die Päpstlichen Pilgerreisen wiedergibt.

Gemäß dem Rektor des Fatima-Heiligtums, ist diese symbolische Verbindung mit dem Geburtsort Johannes Pauls II. ein Grund für „Freude und Zufriedenheit, nicht nur weil Johannes Paul II. Fatima drei Mal besucht hat, sondern weil die Gläubigen ihn immer als Pilger angesehen haben“.

*Leopoldina Simões*

### Vorschlag

## Ein Besuch der Ausstellung „Fatima Licht und Frieden“

Die Ausstellung „Fatima Licht und Frieden“ wurde im August 2002 eingeweiht und registriert seitdem eine wachsende Anzahl von Besuchern, wobei das Jahr 2007, während der Feierlichkeiten des 90jährigen Jubiläums der Erscheinungen, die Höchstzahl der Besucher vorwies: 83.962. 2010 hatte die Ausstellung 81.111 Besucher.

In den verschiedenen Räumlichkeiten dieser permanenten Ausstellung, die sich im Gebäude des Rektorats befindet, rufen einerseits der Wert, die künstlerische Arbeit und die Erhabenheit einiger Objekte und andererseits die Einfachheit und fast Bedeutungslosigkeit der Materialien vieler anderer Objekte unsere Aufmerksamkeit hervor. Und doch ist der höchste Wert jedes Ausstellungsgegenstandes symbolisch und emotional, denn es repräsentiert die Aufopferung, die Dankbarkeit, die Ehrerbietung, die Hingabe, die Weihe eines Menschen, einer Gruppe von Menschen, oder sogar einer Region oder eines Landes an Unsere Liebe Frau von Fatima.

Der Gang durch diese Ausstellung startet mit einem Film, der die wichtigsten Momente der Geschichte und der Botschaft von Fatima aufzeigt, unter dem Gesichtspunkt einer seiner Protagonisten, der Seherin Lucia. In den anderen Räumen zeigen Ausstellungsgegenstände aller möglicher Art und Materialien, wie Schmuck, Gegenstände aus Wachs und Plastik, Brautkleider, landestypische Trachten, Militäranzüge, ein Fahrrad, Paramente, Rosenkränze, liturgische Textilien, und vieles mehr.

Das wahre „Kronjuwel“ der Ausstellung ist die wertvolle Krone, die die Statue Unserer Lieben Frau von Fatima nur während der Tage der großen Feierlichkeiten oder zu anderen besonderen Anlässen trägt. Die Krone war ein Geschenk der Portugiesischen Frauen am 13. Oktober 1942, als Danksagung, dass Portugal nicht am 2. Weltkrieg teilnahm und beinhaltet die Kugel, die Papst Johannes Paul II. dem Heiligtum geschenkt hat, als Zeichen seiner Dankbarkeit an Unsere Liebe Frau von Fatima, die ihm während des Attentats in Rom, am 13. Mai 1981, das Leben gerettet hat.

Zwei Ausstellungsräume erinnern insbesondere an die Auswirkungen der Hingabe an Unsere Liebe Frau von Fatima in der Welt: der Ausstellungsraum, in dem die Geschenke ausgestellt sind, die während der Reisen der Pilgermadonna übergeben wurden, und der Ausstellungsraum, der an die Päpste erinnert, die als Pilger nach Fatima kamen und an diesem Ort ein Zeichen ihrer Dankbarkeit an die Mutter im Himmel hinterlassen haben.

„Fatima Licht und Frieden“ ist an jedem Montag, am Nachmittag des 24. Dezembers, am ersten Weihnachtsfeiertag und am 1. Januar geschlossen.



## Wollt ihr euch Gott darbieten?

Im Kontext des neuen pastoralen Jahres, das demnächst anfängt, und mit Blick auf den thematischen Zyklus, den das Fatima-Heiligtum 2010-2011 gestartet hat, verkündete der Rektor des Heiligtums von Fatima, P. Carlos Cabecinhas, die Präsentation des zweiten Vorbereitungsjahres auf die Hundertjahrfeier der Erscheinungen. Er verkündete gleichzeitig auch das pastorale Thema, das das Heiligtum seinen Pilgern und Besuchern vorgeben wird: „Wollt ihr euch Gott darbieten?“.

Die Präsentationsrunde wird am 1. Dezember 2011, in der Kapelle des Todes Christi stattfinden, die sich Beichtareal, in der Kirche zur Heiligsten Dreifaltigkeit, befindet.

Diese Runde, dessen Teilnahme kostenlos ist, ist offen für „Verantwortliche für Pilgerfahrten, Journalisten, Fremdenführer, Priester, Laien, Direktoren von Schulen in

Fatima und andere Personen die daran Interesse haben, das Thema besser kennen zu lernen, dass das Heiligtum in diesem pastoralen Jahr befolgen wird“.

Das Programm startet um 14.30h im „Hl.-Augustinus-Saal“, mit der Eröffnung der Ausstellung „Auf dem Pfad des Lichtes, die Erscheinungen von Fatima“.

Danach folgt, um 15.00h, in der Kapelle des Todes Christi, ein musikalischer Moment und gleich danach eine Ansprache des Rektors des Heiligtums, P. Carlos Cabecinhas.

Isabel Varanda, von der Katholischen Portugiesischen Universität, präsentiert, um 15.30h, das Thema des Jahres; es folgt ein weiterer musikalischer Moment und danach der Vortrag von P. Manuel Morujão, ein Jesuitenpriester, mit dem Thema: „Auslieferung von sich selbst an Gott. In der Entäußerung leben für die Rettung der Welt“.

Das Programm endet nach einer letzten musikalischen Darbietung, die gegen 17.45h geplant ist.



# Erzbischof von Moskau ist Hauptzelebrant der Oktober-Feierlichkeiten



Pilger aus über dreißig Ländern nahmen in Fatima, Portugal an den Feierlichkeiten der Oktober-Wallfahrt teil.

D. Paolo Pezzi, Erzbischof von Moskau, Russische Föderation, war der Hauptzelebrant dieser Pilgerfahrt, und schrieb an seinem Ankunftstag in Fátima, am 12. Oktober, folgende Botschaft in das Gästebuch des Heiligtums: „Mit tiefer Dankbarkeit komme ich als Pilger nach Fatima – Unsere Liebe Frau liebt Russland und hier weihen wir uns wiederum Ihr. Komm Heiliger Geist, komm durch Maria“.

Noch vor der Reise nach Fatima, kündigte D. Paolo Pezzi an, dass er in Begleitung von drei Pilgergruppen aus Russland

nach Portugal käme und dass er allen Pilgern sage, dass die Botschaft von Fatima „so aktuell ist, weil diese keine ideologische Botschaft sei, die sich einer anderen ideologischen Botschaft gegenstelle, sondern eine interessante Anregung, dem Anderen durch meine eigene Erfahrung zugänglich“.

Während seines Grußes an die Pilger, am 12. Oktober in der Erscheinungskapelle, bekräftigte er: „Wir sind Pilger, die auf ein Haus zugehen. Das Haus Gottes. Wir müssen uns entscheiden, ob wir Pilger auf dieser Erde und so zur Suche Gottes orientiert sein möchten; orientiert dazu, Gott zu suchen und zu ehren, wo immer er uns ruft, Ihm zu folgen. Oder wir können Vagabunde sein, Menschen ohne Ziel, dem Geheimnis Gottes, der ruft, nicht Folge leistend und von daher in Wahrheit auch nicht wissend, wohin sie gehen. Christus zu folgen, indem man seine Mutter liebt: das ist der Weg der Heiligkeit, der Weg zum Ziel des Lebens“.

Während der Predigt der Messe am 13. Oktober, die auf dem großen Platz gefeiert wurde und an der schätzungsweise 85.000 Pilger teilnahmen, erinnerte der Bischof an „die Notwendigkeit zur Bekehrung“.

Er wies auch auf die Gefahren eines Lebens ohne Gott auf: „Je mehr ich dieses Gedächtnis lebe, die Erinnerung, wer ich in den Augen des Herrn bin, desto mehr verwandelt sich mein Leben, während auf der anderen Seite, das Vergessen uns die Kraft verlieren lässt zu kämpfen und aufzubauen, und letztendlich die Lust am Leben.“

Es ist tatsächlich kein Zufall, dass die gesamte totalitäre Macht - und unsere gegenwärtige Geschichte zeigt dies auf eine tragische Weise auf – als Hauptziel genau dieses hatte: das Gedächtnis, die lebende Erinnerung an die eigene Geschichte zu entfernen, vor allem, wenn diese Geschichte mit der religiösen Dimension in Verbindung steht“.

L.S.



## Erscheinungen von Fatima helfen, zum Grundlegenden zurückzukehren



Der Einladung der Portugiesischen Bischofskommission für Kultur, kulturelle Güter und soziale Kommunikationsmittel Folge leistend, besuchte D. Claudio Maria Celli, Vorsitzender des Päpstlichen Rats für die sozialen Kommunikationsmittel, Ende September das Heiligtum von Fatima.

D. Claudio Celli nahm an dem nationalen

Treffen für soziale Kommunikationsmittel teil, das sich dieses Jahr unter dem Motto: „Digitale Ära: Revolution in der Kultur und in der Gesellschaft“ versammelte.

Seine Worte waren ein Antrieb für die Teilnehmer dieses Treffens, da sie die Kirche dazu einluden, sich dieser Herausforderung der digitalen Kultur zu stellen und die Wichtigkeit des Zeugnisses des Lebens in der Welt der Kommunikation hervorhoben. „Wir werden dazu aufgerufen, glaubhafte Zeugen inmitten der digitalen Kultur zu sein“, sagte er.

Während einer Eucharistiefeier, in der er Hauptzelebrant war, sprach D. Claudio Maria Celli vor allem über Fatima und über die Botschaft, die dieser Ort ausstrahlt. In diesem pastoralen Jahr, in dem das Heiligtum von Fatima auf eine besondere Weise die Erscheinungen (1916) und die Aufrufe des Engels des Friedens hervorhebt, sagte der Bischof in diesem Sinne: „In dieser Zeit des Relativismus,

muss man den tiefen Sinn der Gegenwart Gottes in unserem Leben emporbringen“.

Er meditierte auch über das Gebet *Mein Gott, ich glaube an Dich, ich bete Dich an, ich hoffe auf Dich und ich liebe Dich*, das der Engel Lúcia, Francisco und Jacinta beibrachte. Er sagte: „(Glauben, anbeten, hoffen und lieben) sind Verben, die einen Sinn im Leben und einen inneren Weg kennzeichnen“.

Die Wichtigkeit der Geistlichkeit in der Ausübung des Berufes des katholischen Journalisten wurde hervorgehoben, als er über die erste Erscheinung Unserer Lieben Frau in Fatima sprach. „Für uns, die im riesigen Feld der Kommunikation arbeiten, müssen diese Worte tief durchdringen“.

Er schlussfolgerte, dass die Erscheinungen von Fatima dem Menschen helfen „zum Grundlegenden des Lebens zurückzukehren“.

Leopoldina Simões

## Rektor empfing Gruppe aus dem Senegal in Begleitung der Botschafterin

Am Nachmittag des 13. Oktobers empfing der Rektor des Heiligtums von Fatima, Portugal, P. Carlos Cabecinhas, eine Gruppe aus dem Senegal, die eine Wallfahrt nach Fatima machte.

Die Gruppe wurde im Rektorat empfangen und kam in Begleitung der Botschafterin des Senegal in Portugal, Maymona Diop Sy, die privat nach Fatima gepilgert war und sich zu diesem Zeitpunkt der Gruppe anschloss.

Während seiner Begrüßung sagte P. Carlos Cabecinhas, dass es eine „besondere Freude für das Heiligtum von Fatima sei, dass eine so große Gruppe das Heiligtum besuchen wolle“.

Die Gruppe bestand aus Vertretern von verschiedenen christlichen Vereinen im Senegal, ein Land in dem, so die Worte der senegalesischen Botschafterin in Portugal, „keine interreligiösen Probleme existieren“.

„Die guten und die schlechten Momente werden vom senegalesischen Volk gleichermaßen gelebt, unabhängig des Glaubens, der religiösen Tradition“, behauptete die Botschafterin.



In ihren Worten an den Rektor des Heiligtums, bat sie darum, dass man in Fatima „für den Frieden im Senegal bete, wo demnächst eine Wahl bevorsteht (Februar 2012) und für den Frieden auf der Welt“.

„Wir sind sehr dankbar für den Empfang, wir fühlen uns sehr geehrt, hier zu sein, wir finden uns in dieser, für Portugal so charakteristische, Gastfreundlichkeit wieder. In Fatima, in diesem Heiligtum, ist die Umgebung einzigartig, sie ist geistlich“, sagte die Botschafterin.

Die Pilgergruppe kam nach Fatima mit einem Priester der Erzdiö-

zese von Dakar.

„Ihr werdet in unseren Gebeten präsent sein, ich bitte um Segen für euch alle“, behauptete der Rektor des Heiligtums von Fatima, nachdem er sich daran erinnerte, dass „der Friede stark mit der Botschaft von Fatima verbunden ist“.

Das Treffen endete mit einem traditionellen senegalesischen Gesang zu Ehren Unserer Lieben Frau, der von der Gruppe vorgetragen wurde.

## Indischer Minister betete in Fatima

Während einer jüngsten Reise nach Fatima, Portugal, besuchte der Außenminister und Minister für Zivile Luftfahrt von Indien, Vayalar Ravi, zusammen mit seiner Familie, das Heiligtum von Fatima. In Fatima wurde er von der Indischen Botschafterin in Portugal, Primrose Sharma, begleitet.

Am 9. Oktober fand der Besuch von Vayalar Ravi im Fatima-Heiligtum mit einer Führung an, gefolgt von dem offiziellen Empfang durch den Rektor des Heiligtums, P. Carlos Cabecinhas, der mit großer Freude das Komitee willkommen hieß.

Ursprünglich aus Kerala, offenbarte sich der Indische Außenminister und Minister für Zivile Luftfahrt als ein Verehrer Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima, die er um die Segnung seiner Arbeit und seines Landes bat.



## Pferdespaziergang nach Fatima endete mit der Segnung der Tiere



Am späten Nachmittag des 8. Oktobers fand eine einmalige Feier auf einem der Parkplätze des Heiligtums von Fatima statt: die Segnung von Tieren.

In diesem Fall wurden circa 40 Pferde nach einem Spaziergang gesegnet, der von einer Gruppe von Anhängern aus den Gegenden des Ribatejo und Alentejo organisiert wurde.

Der Start fand in der Ortschaft Golegã statt, mit Durchritt und Rast in anderen Orten, während eines ca. 35 km langen Spazierganges bis zur Cova da Iria.

Die Begrüßung der Reiter und die Segnung der Pferde fiel unter die Verantwortung des Kaplans des Heiligtums, P. António Sousa, der die Gruppe im Namen der Institution grüßte, das gesunde Miteinander, in dem der ganze Spaziergang stattfand, lobte, und der Gruppe den Wunsch mitgab, dass „Unsere Liebe Frau von Fatima die Tiere und ihre Besitzer immer begleite“.



## Als Zeichen der Dankbarkeit pilgerte Gruppe aus Slowenien nach Fatima

Zur Feier ihres zwölfjährigen Bestehens, wählte die slowenische Kommission für die Weihe der Herzen Jesu und Marias Fatima als bevorzugten Ort für die Ausübung von geistlichen Exerzitien.

So fanden vom 18. bis zum 22. Juli im Heiligtum von Fatima, in Portugal, Gebetsexerzitien für eine Gruppe von 93 Personen aus Slowenien statt: 45 Laien, darunter einige Familien, und 48 Diözesanpriester, Geistliche verschiedener Orden, Seminaristen, permanente Diakone und eine Schwester.

„In den für unser Volk sehr schweren Jahren, während des zweiten Weltkriegs, 1943, legte der slowenische Bischof D. Gregorij Rozman sein ganzes Vertrauen in die Friedensverheißung, die Unsere Liebe Frau in Fatima versprochen hatte, falls die Weihe an Ihr Unbeflecktes Herz vollzogen werden würde. Im Gleichklang mit Papst Pius XII. war dieser Bischof unter den ersten in Europa, gleich nach den portugiesischen Bischöfen, die der Bitte Unserer Lieben Frau Folge leisteten.“

Nach einer soliden Vorbereitung in allen Gemeinden in der Ausübung der Ehrerbie-



*Die slowenische Gruppe in Fatima, am Ungarischen Kreuzweg, über der Stephanskapelle*

tung der Ersten Fünf Samstage zwischen Januar und Mai 1943, fand die feierliche Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens in Lubliana, am letzten Maisonntag von 1943, im Marianischen Heiligtum Rakovnik statt, der sich unter der Verantwortung der Salesianischen Priester befand“, erinnerte sich die Gruppensprecherin Dragica Cepar.

Sofort nach dem Fall des Kommunis-

mus, war die Notwendigkeit Unserer Lieben Frau zu danken, ein dringendes Anliegen der slowenischen Herzen. Auf Bitte von 300 Personen – Bischöfen, Priester, Geistlichen und Laien – entstand die Kommission für die Weihe der Herzen Jesu und Marias.

„Die Kommission wurde am 17. Dezember 1998 durch die Bischofskonferenz gegründet, die ihr den Auftrag gab, die persönliche Weihe, sowie die der Familien und der Gemeinden zu fördern, und die Instrumente und Veröffentlichungen bereitstellte, um eine gute Vorbereitung für diesen Vollzug zu sichern. Darüber hinaus, beauftragten die Bischöfe die Kommission, diejenigen zu begleiten, die die Weihe vollzogen hatten, indem sie

diese in regelmäßigen Abständen zu Gebets- und Erneuerungstreffen versammelten“ erklärte Dragica Cepar.

Die in Fatima stattgefundenen geistlichen Exerzitien wurden durch den Erzbischof Emeritus D. Alojz Uran geleitet, in Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden der Kommission, dem Abt Emeritus Anton Nadrah und den geistlichen Mitgliedern.

## Fatima-Heiligtum war vertreten

# England empfing Treffen der Heiligtümer Europas

Ende September begegneten sich die Rektoren und Verantwortlichen von Marianischen Heiligtümern aus ganz Europa im Heiligtum von Walsingham, in England, für ein weiteres Treffen des „Réseau Marial Europeen“. Während dieser Gelegenheit, wurde über das Thema „Die Evangelisierung und die Gesten der Volksfrömmigkeit“ reflektiert.

Das Heiligtum von Fatima/Portugal war durch seinen Rektor und einer seiner Kapläne vertreten.

Andere Verantwortliche aus weiteren Heiligtümern verschiedener europäischer Länder, namentlich Deutschland, Slowenien, Rumänien, England, Polen, Frankreich und Irland, waren ebenfalls anwesend.

In einer Pressemitteilung, sprach P. Alan Williams, Direktor des katholischen Heiligtums von Walsingham, über die Popularität des Phänomens der Wallfahrt: „Viele Menschen besuchen katholische Heiligtümer, auch wenn sie keine Katholiken oder praktizierende Katholiken sind. Sie haben ein spezielles Interesse an der Geistlichkeit und sind bereit, als Teil ihrer Suche, zu reisen“.

Im Laufe der Tage dieses Treffens, stellten die Verantwortlichen der verschiedenen Heiligtümer ihren Kollegen einige der

Hauptinitiativen vor, die jeder Einzelne für einen guten Empfang seiner Pilger und Besucher, mit dem Ziel der Evangelisierung, veranstaltet.

Der Rektor des Heiligtums von Fatima, P. Carlos Cabecinhas, präsentierte eine kurze Zusammenfassung der Aktivitäten, die im Rahmen der Feierlichkeiten der Jahrhundertfeier der Erscheinungen, die bis 2017 andauern, veranstaltet werden, und hielt einen Vortrag über „Gesten der Volksfrömmigkeit im Heiligtum von Fatima“.

Als charakteristische Ausdrucksformen der Volksfrömmigkeit in Fatima hob P. Carlos Cabecinhas das Gebet des Rosenkranzes, die Lichter- und Abschiedsprozession, die Ehrerbietung der Fünf Ersten Samstage und die Sühneversprechen auf Knien rund um die Erscheinungskapelle hervor.

„Die Bemühungen des Heiligtums von Fatima gehen in die Rich-

tung, den Pilgern zu helfen, diese Praktiken der Volksfrömmigkeit mit der Liturgie in Einklang zu bringen. In diesem Sinne stellt das Heiligtum Richtlinien und Hilfsmaterialien für Wallfahrtsverantwortliche zur freien Verfügung“, erwähnte der Rektor.

Das Heiligtum von Walsingham liegt in der Grafschaft von Norfolk und feiert 2011 seinen 950. Geburtstag. Es ist ein Ort mit einem ökumenischen Charakter, der zwei Heiligtümer beherbergt - ein katholisches und ein anglikanisches.



## Sühneschwestern Unserer Lieben Frau von Fatima starten Mission in Timor

# Mut und Missionsgeist



Am 8. Oktober fand im Generalhaus der Sühneschwestern Unserer Lieben Frau von Fatima, in Fatima/Portugal, die Eucharistische Feier und die Missionarische Sendung zweier Schwestern, Maria Saraiva Monteiro und Oli-

via Oliveira Miranda nach Timor – Diözese von Maliana, statt. Während dieser Feierlichkeiten waren die Schwestern beider Gemeinschaften von Fatima anwesend, der Gemeinschaft des Generalhauses und der Gemeinschaft des Mutterhauses, das Haus Unserer Lieben Frau der Schmerzen. Beide Schwestern wurden während der Feierlichkeiten dazu aufgerufen, die Frohe Botschaft Jesu Christi den Völkern in Asien zu verkünden, dem Volk in Timor, das sie am 13. Oktober, ihrem Ankunftstag in Dili, in Empfang genommen hat.

Während der Eucharistie, sandte der Zelebrant beide Schwestern in die Mission *ad gentes* und übergab ihnen das Kreuz, das diese nun in ihrer Mission begleitet. Er empfahl ihnen das Zeugnis des Evangeliums durch das eigene Leben.

Am 11. Oktober, während des Abschieds nach Timor, wollten die Novizinnen die beiden Gesandten mit einem in einem afrikanischem Rhythmus gehaltenen Lied beschenken, Maria, die Liebe Frau des Rosenkranzes bittend, dass diese vermittele und beide Missionarinnen segne. Eine Gruppe beider Schwesterngemeinschaften war während dieses gefühlvollen Abschieds anwesend, der sich mit Tränen ausdrückte, aber auch mit Mut und Missionsgeist derjenigen die gehen und derjenigen, die zurückbleiben und für die erste Mission in Timor beten.

*Schwester Ana Paula, Vorsteherin*

## Ehrebietung Unserer Lieben Frau von Fatima in Zentralamerika

# Cojutepeque feiert 62jähriges Jubiläum der Inthronisation der Statue der Jungfrau von Fatima

In Cojutepeque, Cuscatlán, El Salvador, Zentralamerika, Erzdiözese unter der Verantwortung von Erzbischof D. José Luis Escobar Alas, existiert ein Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima.

Cojutepeque ist eine kleine, gastfreundliche Stadt mit 64.000 Einwohnern, circa 30 km östlich der Hauptstadt San Salvador. Als „Wache“ über der Stadt liegt der *Cerro de las Pavas*, ein Gebirge, das für seine großen Naturbereiche bekannt sind.

Am 25. November 1949 wurde die aus Portugal kommende Statue Unserer Lieben Frau von Fatima durch den Erzbischof D. Luis Chávez y Gonzalez am Gipfel des *Cerro de las Pavas* inthronisiert.

Durch ein Erdbeben am 13. Februar 2001 kam es zu Schäden an der Statue, aber 2005 wurde eine neue Statue, die diesmal aus Spanien kam, mit großer Freude in Empfang genommen.

Am 1. November 2009, wurde als Teil dieses Heiligtums von Fatima die Gemeinde São José anerkannt, dessen Gemeindepfarrer P. Ernesto Juarez Sánchez wurde.

Die Marianischen Feste, die die Kirche uns in ihrem liturgischen Kalender schenkt, werden hier feierlich begangen, angefangen mit dem 13. Mai, aber auch der 25. November, da dies der Jahrestag der Inthronisation der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima am *Cerro de las Pavas* ist.

Am jeweiligen Vortag dieser beiden Feierlichkeiten wird eine eineinhalb Meilen lange Prozession gemacht, im Bereich, der die Stadt vom Gebirge, wo sich das Heiligtum befindet, trennt.

Im Laufe der Jahre, hinterlegten die Pilger Tafeln aus Marmor, Zement oder Metal am Wegesrand, als Zeichen der Dankbarkeit für erlebte Wunder durch

die Fürbitte Unserer Heiligen Mutter, des Heiligen Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes.

*P. Ernesto Juarez Sánchez,  
Gemeindepfarrer*



## Unsere Liebe Frau von Fatima in Gurùe seit 1940



*Innenbereich der Gemeindekirche von Fatima in Ile*

In einem Schreiben an den Rektor des Heiligtums von Fatima, P. Carlos Cabecinhas, im letzten Oktober, erinnerte der Bischof von Gurùe, in Mosambik, an die große Ehrebietung, dass das Mosambikanische Volk für Unserer Lieben Frau von Fatima hat.

D. Francisco Lerma Martínez, vom Institut der Konsolata-Missionare, sprach im

Konkreten über seine Diözese Gurùe. In dieser Diözese, erzählte D. Francisco, wurde am 21. Februar 1940, durch D. Teodósio Clemente de Gouveia, die Gemeinde Unserer Lieben Frau von Fatima von Ile gegründet.

„In den ersten Jahren nach ihrer Gründung arbeiteten diözesanische Geistliche aus Portugal in der Gemeinde. Ab 1948, fiel diese unter die pastorale Verantwortung der Dehonianer“, erinnert sich D. Francisco Lerma Martínez.

Heute kümmern sich die diözesanischen Priester von Gurùe um die Gemeinde. Sie sind für zweihundert christliche Gemeinschaften verantwortlich.



# Neues Heiligtum von Fatima in Italien anerkannt



Seit dem Gründungsjahr 1990 bis heute ist das Werk von Unserer Lieben Frau von Fatima im Montignoso de Gambassi Terme (FI), Italien, ein großes geistliches Zentrum, Ziel tausender Pilger aus verschiedenen Orten der Toskana und anderen italienischen Regionen.

Neben der kleinen Kirche St. Frediano (XII. Jahrhundert), inmitten der alten Stadtmauer – die während des Mittelalters die dort stationierte Militärgarnison verteidigte – gibt eine permanente Krippe den Blicken und Gebeten der Gläubigen die Geheimnisse des Lebens Christi preis, von der Verkündigung bis hin zum Pfingstfest. Vor der Krippe findet man ein biblisches Bild, das die Erbsünde repräsentiert. Mit ganzjährlichen Öffnungszeiten, demonstriert die Krippe vor allem während der Weihnachtszeit – vom 8. Dezember bis zum 31. Januar – ihre ganze Schönheit, vor allem zur Abendzeit, mit beeindruckenden Licht – und Farbspielen.

Die Diener und Dienerinnen des Unbefleckten Herzen Mariens, in Zusammenarbeit mit den Freunden und den Söhnen und Töchtern des Unbefleckten Herzen Mariens, geben dem Werk Leben, dass sich so in eine bessere Realität verwandelt und wo die kirchliche Bewegung der Familie des Unbefleckten Herzen Mariens sich in drei verschiedenen Komponenten ausdrückt: männliche und weibliche Geistliche und Laien. Die gemeinsame Arbeit ist die Verbreitung der Botschaft und der Geistlichkeit

von Fatima, um – wie Papst Benedikt XVI. während seiner Reise nach Portugal im Mai 2010 sagte – den Triumph des Unbefleckten Herzen Mariens zu erhalten, durch das Zeugnis und die Verbreitung Christi auf der Welt.

Als Teil der Arbeit des Werks von Montignoso, wurde ein Platz für den Kult an Unsere Jungfrau errichtet, der der Erscheinungskapelle im Heiligtum von Fatima, in Portugal, ähnlich sieht. Sehr feierlich und mit einer großen Teilnehmerzahl sind die nächtlichen liturgischen Feiern an jedem 12. und 13. in den Monaten zwischen Mai und Oktober, zum Gedächtnis an die Erscheinungen von 1917 und die Andacht der Ersten Samstages des Monats, als Busse für all die Beleidigungen an das Unbefleckte Herz Mariens.

Am 13. Juli 2011 erlebte das Werk einen einzigartigen Moment in seiner Geschichte: die Anerkennung als ein diözesanisches Heiligtum durch D. Alberto Silvani, Bischof von Volterra, Diözese zu der Montignoso gehört.

Auf Bitten dieses Bischofs vergab der Heilige Stuhl die permanente Möglichkeit eines vollkommenen Ablasses für alle Pilger, die zu diesem Heiligtum kommen, falls sie im neuen Heiligtum an den 13. der Monate von Mai bis Oktober beten und an den Feiertagen von Mariä Himmelfahrt oder Mariä Empfängnis oder an irgendeinem Tag im Jahr.

Während der Feierlichkeiten des 13. Juli 2011, wurde die Lichterprozession mit dem Gebet des Rosenkranzes und der Heiligen Messe, die durch den Bischof D. Alberto Silvani präsiert wurde, durch den Fernsehkanal Telepace live übertragen.

Ca. 4000 Personen aus der Toskana und anderen italienischen Regionen nahmen an diesen Feierlichkeiten teil.

*P. Michael Tumbarello*

Rektor des Heiligtums von Fatima in Montignoso



*Die Mitteilungen dieser Informationsblätter können frei veröffentlicht werden. Sie müssen gründlich identifiziert werden, dasselbe gilt auch, wenn nötig, für den Autor.*

## Fátima – Licht und Frieden

**Director:** Padre Carlos Cabecinhas  
**Eigentum; Herausgeber und Redaktion:** Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Fatima.

**Contribuente n.** 500 746 699

**Adresse:** Santuário de Fatima – Apartado 31 – 2496-908 FATIMA (Portugal) \* Telf +351.249.539.600 \* Fax: +351.249.539.668 \*  
**E.mail:** [ccs@fatima.pt](mailto:ccs@fatima.pt) – [www.fatima.pt](http://www.fatima.pt)

**Druckerei:** Gráfica Almondina – Torres Novas

**Deposito Legal:** 210 650/04

**ISSN:** 1647-2438

Isento de registo na E.R.C. ao abrigo do decreto regulamentar 8/99 de 09 de Junho – alínea a) do nº 1 do Artigo 12º.

## FÁTIMA LUZ E PAZ - ERNEUERUNG/ ABONNEMENT

**JAHRESABONNEMENT = 4 NUMMERN**

Schicken Sie Ihre Einschreibung an: [assinaturas@fatima.pt](mailto:assinaturas@fatima.pt)  
Unterstreichen sie die Sprache, in der Sie die Ausgabe erhalten wollen.  
Registo: ICS 124521

Erneuerung oder Bezahlung des Abonnements:

Transferência Bancaria Nacional (Millennium BCP) NIB: 0033 0000 50032983248 05  
Internationale Überweisung IBAN: PT50 0033 0000 5003 2983 2480 5  
BIC/SWIFT: BCOMPTPL

Scheck oder Postanweisung: (Fátima Luz e Paz) Santuario de Nossa Senhora de Fatima, Apartado 31, 2496 908 Fatima Portugal.

Helfen Sie uns die Botschaft Unserer Lieben Frau zu verbreiten durch "Fatima Luz e Paz"!

## Eine Woche mit Unserer Lieben Frau von Fatima

Für die Feier des 25. Geburtstages unserer Gemeinschaft gab uns der Herr ein spezielles Geschenk: während einer ganzen Woche war, abgesehen von der ständigen Präsenz des Heiligen Sakraments, die Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima bei uns. Für uns, aus zerstörten Geschichten und Leben stammend, war dieses Ereignis eine Ehre und ein Zeichen dafür, dass Gottes Wege endlos sind und nichts aus Zufall geschieht. Maria ist diejenige, die uns erneut Hoffnung gab: Jeder von uns sieht Maria als Vorbild einer Frau, vor allem aber einer Mutter.

Die Tore der Gemeinschaft waren Tag und Nacht geöffnet, von Ihr bewacht, die uns während der ganzen Woche schützte und unterstützte.

Die Gegenwart Marias brachte uns zusammen: Menschen, die sich nicht kannten und wenig gemeinsam hatten, fühlten sich in Ihren schützenden Armen verbunden, unter Ihrem Blick voller Liebe und Zärtlichkeit für jeden einzelnen, sie alle Kinder derselben Mutter, mit dem wichtigen Ziel zu beten, singen und Gott zu loben.

Dass unsere Gemeinschaft so gesegnet und unterstützt wird, verdanken wir Ihr. Von daher, versammelten sich über dreitausend Menschen in einem Zelt, um für all die Segen zu danken, die Sie uns in diesen 25 Jahren geschenkt hat und um Ihre Fürbitte für jede Person in der Gemeinde, für jede Familie, für jeden freiwilligen Helfer und für jeden Sponsor zu bitten, die während dieser Jahre die Gemeinschaft auf viele verschiedene Weisen geholfen, und so unsere Existenz gewährleistet haben.

Die Präsenz der Bischöfe, die den Weg der Gemeinschaft gepflastert haben, war ebenfalls wichtig: D. Giovanni D'Ercole leitete ein Gebet für eine innere Heilung die, mit der Fürbitte Marias, auf eine spezielle Weise den Geist dieser Tage charakterisiert hat. Die Präsenz der Bischöfe D. Foresti und D. Sanguinetti ließ uns die Wurzeln unserer Gemeinschaft ein erneutes Mal erleben, die ihre Anfänge im „Ja“ hat, die Schwester Rosalina, Marias Vorbild folgend, 1986 mit einer vertrauensvollen Übergabe in Gottes Vorsehung und einigem gesunden Bewusstsein gegeben hat! Bedeutungsvoll war auch die Präsenz der Bischöfe D. Beschi und D. Monari, die uns immer geholfen haben, Gottes Wort auf eine besondere Weise in unserem Alltag zu verstehen.

Zusammenfassend war dies eine besondere Woche in Gegenwart einer besonderen Frau, Maria, zu der wir nur eins sagen können:

**DANKE! DANKE! DANKE!**

*Die jungen Mädchen der Gemeinschaft Shalom Miriam*

## Maria in unserer Mitte

Zum 25. Geburtstag der Stiftung der Gemeinschaft Shalom, die sich in Palazzolo sull'Oglio (Brescia – Italien) befindet, hatten wir die große Freude, die Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima in unserem Haus, während einer vollen Woche begrüßen zu dürfen.

Unsere Gemeinschaft wurde 1986 durch Schwester Rosalina Ravasio gegründet. Ihr Ziel ist die ganzheitliche Heilung, in anderen Worten, die menschliche, psychologische und geistliche Heilung von vielen Jugendlichen, die im Laufe ihres Lebensweges vom Pfad abkommen sind.

Jeden Tag betet, arbeitet und kämpft diese Gemeinschaft für jeden Jugendlichen, absolut kostenlos, ohne jeglichen Beitrag seitens der Regierung oder der Familie zu erhalten, so dass dieser erneut seine Menschenwürde entdeckt.

Das Gebet, die reine und ehrliche Beziehung, die Arbeit, die vielen Erfahrungen, die vorgeschlagen werden, das ständige Zeugnis von unzähligen freiwilligen Helfern, und vor allem der Glaube und die Bestimmtheit von Schwester

Rosalina, repräsentieren für jeden von uns einen Ansporn der Vorsehung, so dass wir ein wahres Leben wieder aufbauen können.

Und die erste Herausforderung, die wichtigste, ist die Heilung.

Die Gegenwart dieser Mutter, so nah bei uns, an diesem 25. Geburtstag, war eine wunderbare Erfahrung: Maria... so wunderschön, dass wir Sie nie alleine ließen, Tag und Nacht.

Während der verschiedenen Momente des Gebets und der Feierlichkeiten, während einer ganzen Woche, war die Tür unserer Gemeinschaft offen für all diejenigen, die wollten oder die in ihrem Herzen Ihren Ruf verspürten. Maria lud wahrhaftig die Menschenmengen ein, Ihren Sohn Jesus Christus im Heiligen Sakrament zu verehren.

Maria sieht alle als Ihre Kinder an, diejenigen, die nahe sind und diejenigen, die weit weg sind, aber vor allem letzte... und viele, die in den Menschenmengen zu uns kamen, entdeckten Sie als eine Mutter wieder... Mutter der Familien, Mutter der Jugendlichen, Mutter der Kirche, Unsere Mutter, Unsere ewige Mutter, bete für uns.

Die Jugendlichen der Gemeinde Shalom



## Institut Unserer Lieben Frau von Fatima in Argentinien feiert Jubiläum

In diesem Jahr 2011 feiern wir das goldene Jubiläum des Gemeindeinstituts Unserer Jungfrau von Fatima, im Viertel Matienzo der Stadt Córdoba, Provinz von Córdoba, Argentinien. Vor 50 Jahren begannen P. José Victorio Allegri und einige Gemeindemitglieder, die mit der Evangelisierung, mit dem Wachstum und mit der Erziehung der Kinder besorgt waren, dieses Werk.

Das für das Jubiläum auserwählte Logo beinhaltet das Bild der Heiligen Familie. Da das Jubiläum auch Lob und Preisung der Heiligsten Dreifaltigkeit ist, beschlossen wir, die Heilige Familie von Jesus, Maria und Joseph als Model zu nutzen, wo der Dreifaltige Gott die für Ihn angemessene Ehrerbietung erhält.

In Zusammenarbeit mit der Erzdiözese von Córdoba ist unser Motto: „In der Heiligen Familie sind wir Brüder und Bürger“. Dieses Motto orientiert uns in der Gemeinschaft mit der katholischen Kirche, der Pilgerkirche in Córdoba, in Einheit mit unserem Erzbischof D. Carlos José Nañez.

Das institutionelle Jubiläum startete am 15. Mai 2011, am internationalen Tag der Familie und Sonntag des Guten Hirten Jesus. Hauptzelebrant der Sonntagsmesse war unser Erzbischof.

Einen Höhepunkt hatte das Jubiläum am 13. Oktober, am 94. Jahrestag der sechsten Erscheinung der Jungfrau in Fatima; es endete am 1. November, Allerheiligen.

*P. Luis Alberto Bergliaffa*, Gemeinde Unserer Lieben Frau von Fatima und Hl. Pius V., Argentinien

